

Buchbesprechungen

Maarten Bijleveld van Lexmond, Parallele Wege, Porträt einer westfälisch-niederländischen Familie, in: Deutsches Familienarchiv Band 152/153, in Englisch und Deutsch, Verlag Degener & Co, Insingens 2008, 740 Seiten, Leineneinband, Euro 49,80, ISBN 978-3-7686-5202-5.

Dieses Buch ist ein bemerkenswertes Beispiel einer grenzüberschreitenden westfälisch-niederländischen Familiengeschichte, indem es den zusammenhängenden Raum von Westfalen und Holland im 17. und 18. Jahrhundert in Sprache, Kultur und Handelsbeziehungen aufzeigt.

Der Autor, ein in der Schweiz lebender Holländer, hat das Buch zweisprachig in Englisch und Deutsch und damit für einen größeren Leserkreis herausgebracht. Nach Sichtung von Tagebüchern und Briefen und achtjähriger Forschungsarbeit in vielen öffentlichen und privaten Bibliotheken in Deutschland und Holland entstand eine Familien- und Regionalgeschichte. Der Ursprung der Familie liegt in Westfalen im Raum Lünen, dem Bielefeld-Hof und Haus Dahl. Die Stammreihe beginnt mit Wilhelm von Münster gen. Bielefeldt, Bastard-Sohn des Joachim v. Münster zu Dahl. Diese Abstammung, von der bisher lediglich die Familienüberlieferung berichtete, konnte jetzt durch umfangreiche Forschungen geklärt werden.

Eine Linie gehörte in Lünen zu einer der führenden Familien und stellte 1720 gleichzeitig drei Ratsherren und bis 1796 zwei Bürgermeister. Mit dem Tode des zweiten Bürgermeisters Johann Friedrich Bielefeldt 1796 endet die Linie in Lünen. Für den Historiker wertvoll sind die abgedruckten Berichte und Briefe, in denen von den Nöten der Stadt Lünen im Siebenjährigen Kriege (1756–1763) mit vielen Details berichtet wird.

Johann Franz Henrich Bielefeldt (1721–1792) aus Lünen, Aktionär mehrerer Bergbauunternehmen im Raum Hörde, wurde Bürgermeister und Receptor der Kgl. Preuß. Domäne Hörde. Mit seinem Sohn, der Jurist im preußischen Dienst in Hörde war, erlosch die Linie in Hörde.

Matthias Diedrich Bielefeldt (1713–1744) bekleidete nach seinem Jurastudium in Halle das Amt des Kgl. Preuß. Steuereintreibers und späteren Receptors in Hamm. Dessen Sohn Henrich Diedrich Frantz war in zweiter Ehe mit Louise v. Rosenthal verheiratet, deren Sohn heiratete Louise v. Bernuth und deren Tochter Agnes Emil v. Bernuth.

Diedrich Franz Bielefeldt (1716–1801) wurde nach seinem Jurastudium in Halle zunächst Rentmeister der Kgl. Preuß. Domäne in Hamm und dann Richter für den Amtsbezirk Hörde. Er hatte aus seiner Ehe mit Henriette v. Hartmannsdorf fünf Kinder. Töchter und Enkelstöchter verheirateten sich mit der Familie Mallinckrodt. Die Enkeltochter Luise (1791–1873), verheiratet mit Franz v. Klocke, wurde Stamm-Mutter der heute noch blühenden Familie v. Klocke und Vorfahrin des bekannten Genealogen Friedrich v. Klocke. Mit zwei Urenkelstöchtern, die zwei Brüder v. der Heyden-Rynsch heirateten, erlosch auch dieser Ast. Eine Nachkommin v. der Heyden-Rynsch übersetzte die englische Fassung des Werkes ins Deutsche.

Verschwiegen wird nicht, dass Johann Matthias Bielefeldt (1725–1804) 1788 von seinem Amt als Richter wegen Veruntreuungen suspendiert wurde. 1791 floh er nach Dortmund und führte daselbst «ein ansehnliches Leben». Wegen der von ihm veruntreuten Gelder wurde in sein Vermögen in Hamm vollstreckt. Die Akten dieser langwierigen Untersuchung fand der Verfasser im Geheimen Preußischen Staatsarchiv. Im 19. Jahrhundert endete die Geschichte der Familie Bielefeldt als Teil der regionalen Elite in der preußischen Grafschaft Mark.

Johann Bielefeldt (1647–1724) aus Lünen, 1674 Bürger von Leiden, trug sich dort als Jan Bijleveld ein und wurde erfolgreicher Kornhändler. Er ist Stammvater des niederländischen Zweiges der Familie, die heute zum Niederländischen Patriziat gerechnet wird. Unter seinen Nachkommen finden sich viele bedeutende Persönlichkeiten. Sein Sohn Caspar Bijleveld (1681–1727) wurde Tuchhändler in Leiden wie später auch dessen Sohn Jacob (1716–1791). Der Stadtrat wählte Jacob 1756 zum Syndikus der Tuchgilde, 1774 zu deren Präsident, 1759 wurde er Direktor der Lakenthal (Tuchhalle) und 1771 Präsident des Direktoriums. Dessen einziger Sohn Dr. jur. Jacob Bijleveld trat in die Fußstapfen seines Großvaters und Vaters. 1796 wurde er Präsident der Gilde der Tuchhersteller. 1792 bis 1802 war er Mitglied des Stadtrats von Leiden und hatte damit die gleiche Stellung wie seine Vorfahren und Verwandten in Lünen.

Dessen Vetter Casparus Bijleveld (1755–1820) war Jurist, zunächst Anwalt, dann 1795 Raad Ordinaris des Gerichts von Holland, deren Kammerpräsident er wurde. Die Umwälzungen durch die Batavische Republik, den Anschluss an Frankreich und die Befreiung nach der Völkerschlacht bei Leipzig werden eingehend beschrieben. Casparus Bijleveld war 1797 in die Nationalversammlung der Batavischen Republik gewählt worden. Da er zu den «Gemäßigten» gehörte, wurde er 1798 für sechs Monate verhaftet. Die hier veröffentlichten Briefe geben einen guten Einblick in die damaligen Verhältnisse. Nach seiner Entlassung gab er die politische Tätigkeit auf und wurde wieder Richter. – Hervorzuheben ist auch dessen Sohn Adriaan Bijleveld (1787–1852), später niederländischer Generalmajor, der maßgeblich an den Schlachten bei Quatre-Bras und Waterloo teilgenommen hatte.

Zu nennen ist noch Wilhelm Johann Bijleveld (1878–1945), der von 1903 bis 1945 Redakteur des «Nederland's Adelsboek» war (vergleichbar dem Genealogischen Handbuch des Adels in Deutschland). 1949 gab er dann das Buch «Over de geschlachten behandeld in het Nederland's Adelsboek» (vergleichbar dem Adelslexikon) heraus. Er war kein Nazi, wollte aber seine Kontakte zu Deutschen nicht aufgeben. Im Mai 1945 wurde er ohne Angabe von Gründen zwei Monate inhaftiert.

Paulus Hubert Andries Bijleveld (1894–1981) schloss sich 1933 der NSB, der Nationaal Socialistischen Beweging, in den Niederlanden an. 1943 wurde er vom Reichskommissar Seyß-Inquart zum Präsidenten der Nederlandse Bank eingesetzt. Sofort bei Kriegsende, am 9. Mai 1945, kam er für 22 Monate in Haft, aber sein Vermögen wurde jedoch nicht konfisziert. Die Verurteilung erfolgte trotz vieler entlastender Zeugenaussagen und ist damit ein Bild der damaligen Zeit. – Zwei Mitglieder der Familie schlossen sich hingegen dem Widerstand an, dem Ordredienst, OD. Wolter Johann Bijleveld (1902–1945) war Leiter der Kommunikations- und Nachrichtendienst-Abteilung. Er wurde am 24. Januar 1942 in Amsterdam verhaftet, verurteilt und starb am 27. Februar 1945 im KZ Vaihingen-Enz. Posthum wurde ihm das Verzetsherdenkingskruis verliehen und eine Straße in Amsterdam nach ihm benannt: W. J. Bijleveldstraat. Auch der Vater des Verfassers, Frank Iman Bijleveld (1906–1981), war im Widerstand und an Sabotage-Maßnahmen an einer Bahnstrecke beteiligt.

Die Vorstellung des Buches in Lünen, zu der fast alle Familienmitglieder aus Holland und Nachkommen der Bielefeldts aus Deutschland anreisten, fand mit einem Empfang des Bürgermeisters von Lünen in großer Harmonie statt. Zwischen den Niederlanden und Deutschland hat sich gute Nachbarschaft entwickelt, die auch das Wiederanknüpfen der Familienbande begünstigt hat. (Henning v. Kopp-Colomb)